

Nach Hüffer war der Poeta Saxo (wie es schon Pertz und früher auch Traube annahm) der Mönch Agius von Korvei, und er hat auch mit dieser von ihm erneuerten Annahme zum Teil¹ Glück gemacht. Ich gehe auf diese Frage hier nicht näher ein. Auf Beziehungen des Dichters zu Halberstadt könnte jedoch allenfalls auch noch eine andere Stelle hindeuten, mit der überdies weiterhin auch wieder die Ann. Quedlinb. Aehnlichkeit aufweisen. Nämlich die Verse (l. III. v. 21—24), in denen von dem Einfall der Hunen unter Attila in Gallien die Rede ist und erwähnt wird, dass damals von den Kirchen nur die Stephanskirche in Metz von der Wut der Feinde verschont geblieben sei:

Nam furor hostilis voluit nec parcere sacris
Aedibus, et regno vix una remansit in illo,
Mettenses intra muros constructa decenter
Ecclesia Stephani, martyri qui primus habetur.

Ich habe früher² an diese und ein paar andere Stellen die Vermutung geknüpft, der Poet möge vielleicht auch in einer Beziehung zu St. Arnulf in Metz gestanden haben. Pückert³ hat diese Vermutung acceptiert und mit der Gründlichkeit und Gelehrsamkeit, die ihn auszeichneten, näher zu begründen gesucht. Dennoch mag Hüffer⁴ ihr mit Recht widersprechen. Wenn Hüffer jedoch zugleich bemerkt, die Einschaltung dieser Stelle erkläre sich daraus, dass St. Stephan Patron von Korvei war, so wird auch das durchaus dahingestellt bleiben müssen. Jedenfalls könnte man ebenso gut geltend machen, dass der Protomartyr Stephan u. a. auch Patron von Halberstadt war, und dass gerade zwischen Metz und Halberstadt wenigstens später eine innige Verbindung bestand⁵. Wir besitzen einen Brief, in welchem der Bischof Hildiward von Halberstadt (968—996) den Bischof Adalbero II. von Metz (984—1005)⁶, mit Berufung auf einen

1) Vgl. v. Winterfeld, Zusätze zu MG. Poet. Lat. IV, 1; Brandi, Zeitschr. f. Deutsches Altertum und Deutsche Litteratur XLVI, 287; Kurze, N. Archiv XXVIII, 31. Zweifelnder äussern sich Erben a. a. O. S. 262 und Dümmler in Wattenbach DGQ., 7. Aufl., I, 307. 2) Jahrbücher Karls d. Gr. II, 592. 3) Berichte der K. Sächs. Ges. der Wissensch. Phil.-hist. Cl. 1884. I. II, S. 176, N. 32. 4) S. 69, N. 1. 5) Vgl. Pückert a. a. O. S. 176, N. 32. 6) Labbe, Nova Bibliotheca Manuscriptorum I, 682—683 (auch bei Leuckfeld, Antiquitates Halberstadenses S. 662—664, N. 37, vgl. S. 266). Wattenbach a. a. O. S. 379. Auch der Annalista Saxo (Scr. VI, 627), die Gesta episcoporum Halberstadensium (Scr. XXIII, 86) und die Annales Magdeburgenses (Scr. XVI, 154) berichten, aus gemeinsamer Quelle, dass Bischof Hildiward Blut des